



Im inneren Schweigen, der Stille des Herzens,
erstrahlt das Licht der Weisheit aller Buddhas.

Dieser vollkommene, alldurchdringende Buddha-
Geist ist ohne Hindernisse, unermesslich, weit und
grenzenlos. Frei von aller existenzhafter Erschei-
nung ist er allgegenwärtig im ganzen Universum.
Er ist die zeitlose Ewigkeit und sich seiner selbst
bewusst als hellstrahlendes Licht, heller als tau-
send Sonnen.

Versenke dich in dein Allerinnerstes und kehre zurück
zu diesem göttlichen Urgrund deines wahren Seins.

Erlebst du dein wahres Selbst als vollkommen eins mit dem Selbst aller Wesen, dann hältst du das reine Siegel des Buddha-Dharma in der Hand.

Inmitten der geistigen Verblendung dieser Welt lebst du hellklar bewusst und jenseits aller Unterscheidung in der erleuchtenden Weisheit der Nicht-Dualität. Du lebst im Einklang von Himmel und Erde und gehst durch Geburt und Tod wie durch ein offenes Tor.





Hingabe an das Ewige ist ein inneres Leerwerden, ein Sichöffnen und Transparentwerden zur Transzendenz. Wenn urplötzlich das ständig weiterfließende Denken ein Ende hat, offenbart sich dir hell und klar dein ursprüngliches, wahres Sein.

Unser unterscheidendes, begriffliches Denken muss also schweigen, wenn wir das göttliche Wort, das sich im allerinnersten Grunde unseres Herzens selbst spricht, hören wollen.

Dieses Schweigen vor dem Unendlichen ist ein inneres Leerwerden und Erfülltwerden von der alles erfüllenden Fülle der göttlichen Gegenwart.

Bei der Nachricht über den Tod eines Menschen solltest du dir stets bewusst machen, dass auch dein Leben vergänglich ist und du mit absoluter Gewissheit sterben wirst. Nur der Zeitpunkt deines Todes ist ungewiss.

Diese unausweichliche Gewissheit sollte dich dazu inspirieren, deine Zeit nicht mehr mit weltlichen Belanglosigkeiten zu vertun, sondern dich noch mehr auf dem geistigen Weg zu bemühen. Lebe dein Leben also so, dass du ohne Reue im nächsten Augenblick sterben kannst.





Wende dein Bewusstsein nach innen und weiche nicht ab von dem hellklaren Selbstgewahrsein deines Geistes – deiner unsterblichen, wahren Wesensnatur.

Diese wesentliche Verwirklichung der Einheit mit dem göttlichen Allgeist wird dir im Augenblick des Todes zur beschützenden Hülle.

Doch ohne dich in deinem Leben auf diese Weise auf den Tod vorbereitet zu haben und im Augenblick des Sterbens es noch schnell nachholen zu wollen, ist so, als wolltest du noch schnell einen Brunnen graben, wenn das Haus schon brennt und in Flammen steht.

Befinden wir uns in der freien Natur, dann ist es vollkommen unnötig, die Vögel, Blumen und Bäume mit dem verselbstständigten Konzept begrifflicher Benennung festzulegen.

Durch diese Gewohnheit, die Natur auf eine begriffliche Fixierung einzugrenzen, findet eine Entfremdung vom lebendigen Erleben statt, denn das wahre, reine Empfinden wurde bereits durch den toten Begriff ersetzt und seiner Lebendigkeit beraubt.

Durch dieses Konzept der verfälschten dualistischen Wahrnehmung versäumen wir jedoch die Schönheit und wirkliche Seinserfahrung, die sich nur unserer direkten, reinen Wahrnehmung offenbart.

